

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 251

Donnerstag, den 27. Oktober 1927

101. Jahrgang

Die Finanzlage des Reiches

Dr. Köhler über den Reichsetat

U. Berlin, 27. Okt. Im Haushaltsausschuss des Reichstages führte gestern Reichsfinanzminister Dr. Köhler im Rahmen der Beratung der Besoldungsvorlage folgendes aus:

Die Einbringung der Besoldungsvorlage gebe ihm Veranlassung, in großen Zügen ein Bild über die gesamte Finanzwirtschaft des Reiches zu geben. Er könne das nicht tun, ohne einen Rückblick auf die Entwicklung der Finanzen seit 1925. Er halte das umso notwendiger, als in Kreisen des Inlandes und des Auslandes Besorgnis wegen der steigenden Tendenz unserer Ausgaben geknüpft werde. Er wolle die Gründe darlegen, die zu dieser Ausgabensteigerung geführt haben und stelle schon jetzt fest, daß sie als Ergebnis einer zwangsläufigen Entwicklung zu erklären sei. Die Entwicklung zeige, daß von 1924 bis 1927 unsere Ausgaben um rund 1,5 Milliarden gestiegen seien, wobei der stärkste Sprung mit rund 750 Millionen sich von 1925 auf 1926 vollzogen habe. Der Minister wies darauf hin, daß wir uns seit 1924 im Zeichen des Wiederaufbaues der durch den Krieg und die Inflation zerstörten Güter befinden. Dieser Wiederaufbau habe in den vergangenen Jahren zu zwangsläufig steigenden Ausgaben geführt. Auch die von der Reichsregierung jetzt eingebrachten Vorlagen seien ein Teil dieses Wiederaufbaues, und erst wenn diese Entwicklung zu einem Abschluß gebracht worden sei, lasse sich von einem Normaletat sprechen.

Der Minister gab dann für die vergangenen Jahre eine Uebersicht über die zahlenmäßigen Ausgabenveränderungen. Niemand werde behaupten können, daß angesichts der hinter uns liegenden wirtschaftlichen Situation diese Ausgaben etwa unnötig gewesen seien. Allein die Ausgabenposten für Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge, für Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld, für Reparationszahlungen und für Versorgungs- und Ruhegehälter machten zusammen über 2 Milliarden Mehrbelastung gegen 1924 aus. Demgegenüber stehe ein allmähliches Absinken der inneren Kriegslasten, die seit 1924 sich um rund 800 Millionen vermindert hätten. Der Minister betonte weiter, daß, wenn man den Begriff der Kriegslasten in etwas weiterem Sinne auffasse und neben den Reparationszahlungen auch die Kriegrenten und Pensionen, die mit der Befahrung und Entwaffnung zusammenhängenden Ausgaben usw. berücksichtige, die im Haushalt nachgewiesenen Beträge dieser Art einen außerordentlich hohen Prozentsatz der Gesamtausgaben des Reiches ausmachten.

Die Kriegslasten in diesem Sinne betrügen 1927 über 3,5 Milliarden, also mehr als die Hälfte der gesamten Reichsausgaben, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet rund 57 Reichsmark, wogegen die Belastung pro Kopf durch die gesamten Reichsausgaben im Jahre 1918 nur 41 RM betrug. Der Minister kam zu dem Ergebnis, daß im großen gesehen

unsere Ausgabenveränderungen eine zwangsläufige Folge des Krieges seien. Nach diesem Rückblick kam der Minister auf die Besoldungsvorlage zu sprechen, bei der es sich nicht um eine neue Mehrbelastung, sondern um eine Nachholung der unterlassenen Erhöhung in den vergangenen Jahren, um die Erhaltung der Arbeitskraft und Berufsfreudigkeit des Beamtentums und somit um eine Wiederanbauaufgabe von eminenter staatspolitischer Bedeutung handele.

Auch das Liquidationsschädenschlussgesetz sei eine Frage, die bei der Bedingtheit unserer Finanzlage bisher nicht erfüllt werden konnte. Nach der Vorlage werde aber eine wesentliche Belastung des Haushaltes nicht eintreten, da die Deckung durch die Verwertung der Vermögensobjekte des Reiches erfolgen soll.

Auch das Schulgesetz sei nach der Reichsverfassung eine unabweißbare Aufgabe. Die Kosten seien noch nicht zu übersehen. Es werde aller Bestreben sein müssen, die Mehrbelastung in möglichst engen Grenzen zu halten. Jedenfalls trete aber die Mehrbelastung erst in drei Jahren ein. Die Schätzungen von 600 und mehr Millionen seien übertrieben.

Die Frage, weshalb gerade das laufende Jahr mit all diesen Gesetzen, dem Finanzausgleich und dem Arbeitslosenversicherungsgesetz belastet werde, beantwortete der Minister dahin, daß es ihm wesentlich angenehmer gewesen wäre, wenn hier eine Lastenverteilung stattgefunden hätte. Der Minister stellte weiter fest, daß

die Deckung der durch die neuen Gesetze erforderlichen Ausgaben ohne Erschließung neuer Steuerquellen allein durch das höhere Aufkommen aus den geltenden Steuern und durch Ersparnisse auf der Ausgabe Seite möglich sein werde, sofern nicht eine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaftslage eintrete. Auch die Länder und Gemeinden würden mit derselben Einschränkung in der Lage sein, die ihnen durch die Durchführung der neuen Gesetze erwachsenden neuen Ausgaben zu decken. Es werde ferner möglich sein, weitere Ersparnisse durch eine Vereinfachung der Verwaltung zu erzielen. Angesichts der gegenwärtigen Lage des Kapitalmarktes sei die Auflegung neuer Anleihen nicht beabsichtigt. Der Minister gab zum Schluß dieses Teiles seiner Ausführungen die Erklärung ab, daß Deutschland auch weiterhin ehrlich bestrebt sei, die ihm aus dem Dawesabkommen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Minister erbat dann Vertraulichkeit für seine weiteren Ausführungen, die er über das Memorandum des Reparationsagenten zu machen beabsichtige.

Im Anschluß an die vertraulichen Ausführungen des Reichsfinanzministers beschloß der Haushaltsausschuss des Reichstages nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, sich auf heute vormittag zu vertagen. Der Ausschuss will, ehe er in die Aussprache eintritt, noch die Meinung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius und die des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Finanzlage anhören.

nahme der Waffen verurteilt. Da dem Verteidiger ein Rechtsmittel gegen das Urteil des Appellationsgerichtes nicht mehr zusteht, hat er sich, um der Familie den Kunstschatz zu erhalten, an den Gerichtsherrn, den Oberkommandierenden der französischen Rheinarmee gewandt.

Die Lage der Tschechoslowakei

Der tschechoslowakische Haushaltsplan.

U. Prag, 27. Okt. Aus dem gestern vorgelegten tschechoslowakischen Haushalt ist hervorzuhellen, daß die Ausgaben für das Kriegsministerium mit einer Milliarde 400 000 tschechischen Kronen, 30 Millionen mehr als im Vorjahre betragen. Die Ausgaben des Unterrichtsministeriums betragen 893 Millionen gegen 782 Millionen im Vorjahre. Für die Verzinsung der Staatsschulden enthält der Voranschlag eine Aufstellung von 2,854 Milliarden gegen 2,273 Milliarden im Vorjahre. Darin ist die Tilgung der Auslandsschulden für die englischen, amerikanischen Kredite und für die Tilgung der alten österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden enthalten. Aus dem Expose des Finanzministers Dr. Engländer gehen die Grundlagen hervor, nach denen das tschechoslowakische Finanzministerium gegenwärtig geleitet wird: Keine neuen Schulden, sondern Verringerung der staatlichen Schuldenlast, Emanzipation von den ausländischen Geldmärkten, organische Eingliederung der Selbstverwaltung in die

Tages-Spiegel

Reichsfinanzminister Dr. Köhler gab im Haushaltsausschuss eine optimistische Darstellung der Finanzlage des Reiches; seine Mitteilungen über das Memorandum des Reparationsagenten wurden für vertraulich erklärt.

In den Kreisen der Regierungskoalition hat die Finanzrede Dr. Köhlers nicht überzeugend gewirkt.

Der Bildungsausschuss des Reichstages setzte gestern die Beratungen über den Reichsschulgesetzentwurf fort.

Der Strafrechtsausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit der Todesstrafe im neuen Strafgesetzbuch.

An der brasilianischen Küste ist unweit der Stadt Bahia der italienische Passagierdampfer „Mafalda“ gesunken. Der größte Teil der Passagiere konnte gerettet werden.

Staatsverwaltung, Wirtschaftlichkeit in der staatlichen Administration, langsamer Abbau der direkten und dann der indirekten Steuern.

Beneš über die außenpolitische Lage.

U. Prag, 27. Okt. Im Außenausschuss des Abgeordnetenhauses nahm gestern Außenminister Dr. Beneš zur außenpolitischen Lage Stellung. Er erklärte u. a., daß die politische Lage im laufenden Jahr durch die Fortsetzung der deutsch-französischen Annäherungspolitik durch den Umstand bestimmt worden sei, daß Deutschland wieder eine feste Stellung in der europäischen Politik eingenommen habe. Bestimmend sei weiter gewesen der englisch-russische Druck in Verbindung mit der Revolution in China, der italienisch-südslawische Konflikt und schließlich das Mißlingen der vom Präsidenten Coolidge einberufenen Seeabrüstungskonferenz. Dr. Beneš ging weiter auf die verschiedenen dabei zutage getretenen Tendenzen ein und wies ferner darauf hin, daß sich die im November zusammentretende vorbereitende Abrüstungskommission mit dem Ausbau weiterer Sicherungsmaßnahmen und Garantien zu befassen haben werde. Von dem Ergebnis der Beratungen, das Ende Februar zu erwarten sein dürfte, werde es abhängen, ob die große Abrüstungskonferenz im kommenden Jahr abgehalten werden könne. Das Ergebnis der Völkerbundstagung habe die internationale Situation etwas geklärt, jedoch die im Frühjahr und Sommer aufgetretene Spannung etwas nachgelassen habe.

Die Schiffskatastrophe an der brasilianischen Küste

U. Berlin, 27. Okt. Nach Morgenblättermeldungen aus Rio de Janeiro wurde der größte Teil der auf der Prinzessin Mafalda befindlichen Personen gerettet. Man rechnet mit 14 Vermissten. Die gestern ausgegebenen Berichte über den Verlust von 600 Menschen treffen also glücklicherweise nicht zu.

Ueber den Untergang des Schiffes werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Katastrophe ereignete sich gegen 7 Uhr abends, als die Passagiere beim Abendessen versammelt waren. Das Schiff ist anscheinend sehr schnell untergegangen, sodaß ein Teil der von Panik ergriffenen Passagiere nicht mehr in der Lage war, die Rettungsboote zu erreichen, um die sich zwischen den übrigen Passagieren ein wilder Kampf entspann. Eine ganze Anzahl Passagiere sprang mit Schwimmgürteln versehen über Bord.

Der Dampfer „Prinzessin Mafalda“, ein Schiff der „Navigazione Generale Italiana“, ist 1908 erbaut, 9210 Tonnen groß und verließ Genua am 11. Oktober mit Ziel Rio de Janeiro, wo er am 25. Oktober eintreffen sollte. Die Mehrzahl der Passagiere bestand aus Auswanderern nach Argentinien.

Wie die „Navigazione Generale Italiana“ offiziell mitteilt, hatte die Mafalda 1198 Mann an Bord und zwar 968 Passagiere und 230 Mann Besatzung. Das Unglück hat sich kurz nach der Ausfahrt aus Bahia ereignet, es wird auf eine Kesselexplosion zurückgeführt.

Der Eindruck der „Mafalda“-Katastrophe in Rom. U. Rom, 27. Okt. Die Katastrophe der „Mafalda“ hat in ganz Italien große Bestürzung hervorgerufen. Das Ministerium wird von Leuten, die Einzelheiten wissen wollen, überlaufen. Die Verwandten der Reisenden und von der Besatzung befinden sich in größter Unruhe. Die Blätter stehen unter Zensur.

Um das Reichsschulgesetz

Die Beratungen im Bildungsausschuss.

U. Berlin, 27. Okt. Im Bildungsausschuss des Reichstages kam es bei Fortsetzung des Reichsschulgesetzes zu einer Geschäftsordnungsdebatte, weil der Vertreter Preußens Klage darüber geführt hatte, daß die Länder durch das Reich nicht genügend unterrichtet worden seien. Abg. Dr. Schreiber (B.) wandte sich dagegen, daß im Ausschuss eine Aussprache zwischen Reich und Ländern in solcher Ausführlichkeit stattfinden, die in den Reichstag gehöre. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Der Reichsinnenminister bei Hindenburg.

U. Berlin, 27. Okt. Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsinnenminister v. Kundell zum Vortrag.

Aus dem besetzten Gebiet

Wieder einmal die Befahrungssicherheit „gefährdet“!

U. Berlin, 27. Okt. Die Morgenblätter melden aus Mainz: In der letzten Sitzung des französischen Militärpolizeiberufungsgerichtes in Mainz wurde gegen ein junges Mädchen aus Happersheim verhandelt, das von ihrem Vater eine Anzahl althinesischer Waffen von hohem Kunstwert als Familienschatz geerbt hatte. Sie wurde wegen Besitzes „gefährlicher Waffen“ zu einer Geldstrafe und zur Beschlagnahme

Der Reichsernährungsminister für eine nationale Wirtschaftspolitik

U. Zittau, 27. Okt. Auf der Parteitagung des Landesverbandes Ostpreußen der Deutschnationalen Volkspartei erklärte Reichsernährungsminister Dr. Schiele zur deutschen Wirtschaftspolitik u. a. folgendes: Wir hätten allzulange eine einseitige Geschäftspolitik verfolgt. Die Statistik unseres Staats- und Wirtschaftsgebäudes sei in Unordnung gekommen. Wir hätten eine andauernd passive Handelsbilanz, die in diesem Jahre drei Milliarden ausmache. Wir hätten vor allen Dingen eine starke Passivität und eine Zahlungsbilanz von 4-5 Milliarden Mark. Das Nebeneinander der Verpflichtungen, die Höhe der kommerziellen Schuld und die nach Milliarden zählende Nahrungsmittelfuhr sei auf die Dauer eine Unmöglichkeit. Am schwersten gefährdet sei die Nahrungsmittelfuhr. In der heutigen Nahrungsmittelfuhr liege eine dauernde Gefahr für unsere politische Freiheit. Es ergebe sich hier der untrennbare Zusammenhang zwischen einer nationalen Wirtschaftspolitik und der großen deutschen nationalen Politik. Unsere Politik sei zu sehr nach außen gerichtet.

Reichstags-Statistik

Dem Reichstage ist jetzt eine neue Zusammenstellung über die Verteilung der Abgeordnetenliste zugegangen. Nach der Auflösung der Völkischen Fraktion bestehen jetzt nur noch acht Fraktionen. An der Spitze steht die sozialdemokratische Fraktion mit 131 Mitgliedern; ihr folgen die der Deutschnationalen Volkspartei mit 110 Mitgliedern, das Zentrum mit 68, die Deutsche Volkspartei mit 51, die Demokraten mit 32, die Kommunisten mit 30, die Wirtschaftliche Vereinigung mit 21 und die Bayer. Volkspartei mit 19 Mitgliedern. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung rechnen sich 11 Mitglieder zur Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, 6 zum Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund und 4 zur Deutschhannoverschen Partei. 31 Reichstagsabgeordnete gehören einer Fraktion an; sie haben sich in einzelne Gruppen zusammengefunden, haben aber keinerlei Fraktionsrechte. Es sind die sog. linken Kommunisten mit 14 Vertretern, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei mit 7 Vertretern und die Völkische Arbeitsgemeinschaft mit 6 Abgeordneten. Bei keiner Partei sind vier Abgeordnete. Es sind die Abg. Lange-Hegemann, der früher dem Zentrum angehörte, Vandenborff (früher Völk. Fraktion), Dr. Rosenbergs (früher Kommunist) und Seiffert (früher völkisch).

Einberufung der Abrüstungskommission

U. Genf, 26. Okt. Der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, der holländische Gesandte in Paris, London, hat die vierte Session dieser Kommission für den 30. November, 11 Uhr vormittags, nach Genf einberufen. Das Programm umfaßt nur 2 Punkte: 1. Prüfung der Resolutionen des Völkerbundesrats und der Völkerbundsversammlung. 2. Stand der Arbeiten.

Die sehr späte Einberufung der Kommission war nach der ganzen Haltung ihres Präsidenten, des französischen Delegierten Paul Boncour und mehrerer maßgebender Persönlichkeiten zu erwarten. Die Kommission hat bloß vier Arbeitstage vor sich, da sie sich vor Zusammentritt des Völkerbundesrates am 5. Dezember bis nach Weihnachten, also wohl bis Anfang Februar vertagen wird.

Englisch-französische Demarche in Romno?

U. Berlin, 26. Okt. Nach einer Meldung des Berliner Pofalanzeigers aus Warschau weiß ein polnisches Blatt von

einer englisch-französischen Demarche in Romno zu berichten, die den Zweck haben soll, die litauische Regierung zur Zurückziehung ihrer Völkerbundsbeschwerde gegen Polen zu bewegen. Nach dieser Demarche sollen sich Polen und Litauen nach dem Beispiel Bulgariens und Jugoslawiens über ihre Streitpunkte einigen.

Französisch-jüdislawische Bündnisverhandlungen

(Wiederholt, da nur in einem Teil der geizigen Ausgabe veröffentlicht.)

U. Belgrad, 26. Okt. Der hiesige französische Gesandte hatte eine längere Unterredung mit Außenminister Dr. Marinkowitsch. Wie in informierten Kreisen behauptet wird, soll diese Unterredung ebenso wie alle Besuche des Gesandten bei dem Außenminister in der letzten Zeit einem Pakt gelten, in dem die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Südslawien und Frankreich in einer festen Form zum Ausdruck kommen sollen. Man will sogar wissen, daß es sich hierbei nicht nur um einen Freundschaftspakt, sondern um ein Bündnis zwischen den beiden Staaten handelt.

Die Vorgänge in Rumänien

Ein Kommuniqué der rumänischen Regierung.

U. Berlin, 27. Okt. Die rumänische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Das Ministerkollegium von Bukarest hat gestern abend folgendes Kommuniqué ausgegeben: Die von der Uebermittler der Briefe, Virgilius Maniolescu, verhaftet die carolistischen Unruhen in Rumänien sind falsch. Es handelt sich um eine Aufforderung, welche der Kronprinz Carol verschiedenen Parteiführern und auch dem Ministerpräsidenten zu senden beabsichtigte, um das rumänische Volk zu seiner Wiedereinsetzung auf den Thron zu veranlassen. Da eine derartige Handlung einen Vorstoß gegen die Konstitution und die Sicherheit des Staates darstellt, wurde der ebermittler der Briefe, Virgilius Maniolescu, verhaftet und dem Gericht übergeben. Die Regierung ist streng entschlossen, die gesetzliche Ordnung aufrechtzuerhalten und die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um derartige Absichten zu verhindern.

Beschärkung der Lage.

U. Bukarest, 27. Okt. Die rumänische Zensur nimmt von Tag zu Tag immer schärfere Formen an. Der Telefonverkehr mit Belgrad ist eingestellt worden. Die Verhaftung des carolfreundlichen Staatssekretärs Maniolescu hat die Lage Rumäniens bedeutend verschärft. Eine Bewegung ist im Gange, alle Oppositionsparteien zu einer Einheitsfront gegen die Regierung zu vereinigen.

England und Irak

Eine Erklärung König Feisal.

U. London, 27. Okt. Die offiziellen Verhandlungen über die Neuregelung der Beziehungen zwischen England und dem Irak werden im Dienstag beginnen. König Feisal gab eine Erklärung ab, die besagt, daß beide Regierungen, die englische wie auch die Irak-Regierung sich über die Notwendigkeit einer Revision des vor nahezu 4 Jahren abgeschlossenen Vertrages einig seien. Die Frage des Eintritts des Iraks in den Völkerbund werde während seiner Anwesenheit in London erörtert werden. Er glaube, der Irak habe sich soweit stabilisiert, daß der Eintritt in den Völkerbund erfolgen könne. Die Frage der allgemeinen Wehrpflicht im Irak habe mit den bevorstehenden Verhandlungen nichts zu tun, da sie ausschließlich der Entscheidung der Irak-Regierung unterliege.

Ueber 1500 deutsche Hochschullehrer gegen den Reichsschulgesezentwurf

Hervorragende Hochschullehrer der verschiedensten Richtungen haben vor einiger Zeit folgende Entschliessung zur Mitunterzeichnung in den Hochschullehrer in Umlauf gesetzt: „Angesichts der schweren Gefahren, welche aus dem vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes dem Frieden und dem Gemeinschaftsbewusstsein der Nation zu erwachsen drohen, sehen sich die unterzeichneten deutschen Hochschullehrer veranlaßt, sich mit folgender Kundgebung an Volk und Reichstag zu wenden.

Der Entwurf gibt das Hoheitsrecht des Staates in Schulfragen bei aller ausdrücklichen formalen Anerkennung der Sache nach preis und unterwirft die Schule in ihrer Gesamtstruktur konfessionellen und weltanschaulichen Gesichtspunkten. Er tritt in aufdringlichen Widerspruch zur Reichsverfassung, welche die Gemeinschaftsschule zur Regel erklärt, indem er diese gleich den übrigen Schultypen dem Antragserfordernis unterwirft. Er verändert überdies den bestehenden Typus der konfessionellen Volksschule von Grund aus, indem er die Bekenntnismäßigkeit nicht auf den Religionsunterricht beschränkt, sondern in andere Lehrgänge hineinragt. Er läßt befürchten, daß das Bestimmungsrecht über den Charakter einer Schule von Organisationen gehandhabt wird, welche ihre Aufgabe darin sehen, mit mehr oder weniger geeigneten Methoden die Erziehungsberechtigten unter ihren Einfluß zu bringen. Er gefährdet die Freiheit des Lehrerstandes, trägt den kulturpolitischen Kampf um die Schule bis ins Dorf und in die Familie hinein und macht sie zum Spielball konfessioneller, weltanschaulicher und parteilicher Gruppen. Die Bildungseinheit der Nation zu vertiefen, nicht ihre Spaltung und Zerfetzung zu fördern, sollte Aufgabe des Reichsgesetzgebers sein.

Trotzdem die Aktion der Unterschriftensammlung in die ungünstige Zeit der Hochschulferien fiel, ist diese bedeutsame, für das deutsche Geistesleben nicht zu unterschätzende Kundgebung, die von Heidelberg ausging, von über 1500 Hochschullehrern vorbehaltlos mitunterzeichnet worden. Prof. Dr. Ernst Hoffmann-Heidelberg, in dessen Händen die Durchführung der Aktion lag, hat am 15. Oktober an das Präsidium des Deutschen Reichstags die Stellungnahme der Hochschullehrer zum Reichsschulgesetzentwurf mit folgendem Schreiben eingereicht:

„An das Präsidium des Deutschen Reichstags.

Im Namen von 1539 deutschen Hochschullehrern überreiche ich hiermit dem Deutschen Reichstage eine Erklärung gegen den Reichsschulgesetzentwurf der gegenwärtigen Reichsregierung.

Die Erklärung wurde versandt an die Lehrer sämtlicher deutscher Universitäten und Technischen Hochschulen.

In der Anlage sind die Namen derjenigen verzeichnet, welche bis zum 12. Oktober 1927 unterzeichnet haben. Es sind 659 ordentliche Professoren, 417 a. o. Professoren, 109 Honorarprofessoren, 320 Privatdozenten und 34 sonstige Mitglieder der Lehrkörper.

Die Originalbelege befinden sich bei mir.

Zahl und Name derjenigen welche noch nach dem 12. Oktober unterzeichnet haben, werde ich mir erlauben, nachträglich einzusenden. Ich bitte, den Wortlaut der Erklärung zur Kenntnis des Hohen Hauses zu bringen.

Ges. Prof. Dr. Ernst Hoffmann, Heidelberg.“

Chinosol

zur hygienischen Mundpflege notwendig.
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Förcher.

48. (Nachdruck verboten.)

Ein furchtbarer Schmerz am Hals. In der nächsten Sekunde in der Brust. Der Rasende stach blindlings in seinem Zorn auf ihn ein.

Mit letzter Kraft versuchte Diego Lopez ihm die Hände zu packen. Aber umsonst. Der Burjase presste ihn mit brutaler Gewalt nieder. Er hieb und stach, indem er mit zornig-glühenden Augen zersiffene Worte hervorstieß — und immer wieder den Namen Lauria — Lauria — stammelte.

Diego Lopez sank oberwärts schwer auf das Straßenpflaster zurück. Sein ganzer Körper war plötzlich ein Meer flammender Schmerzen. Seine verzweifelnden Sinne suchten unter den Stichen — Er schloß die Augen. Es versank alles ringsum für ihn.

Seine Gedanken rasten einen weiten, weiten Weg, der sich in unendliche Fernen verlor. — Aber dort — stand nicht Ulrike ganz in der Ferne vor ihm? Nein, er stand neben ihr. Und er hielt ihre Hand in der seinen. Und ihre Stimme hörte er noch ganz deutlich wieder, — was sagte sie noch? Daß sie seine Liebe erwiderte, — daß sie für immer bei ihm bleiben wollte? —

War es rings ein köstliches, leuchtendes Licht, das ihn zu umgeben begann — und dann verblaßte es — und es wurde dunkler — immer dunkler.

Es wurde Nacht um ihn. —

Die ewige Nacht sank um ihn hernieder.

Behtes Kapitel

Werner Dietrich bestieg an der Plaza Catalana eines der vielen wartenden eleganten Mietautos. Er befand sich im Besuchszug. Seine Blicke waren ernst und nachdenklich. Als er dem Chauffeur das Ziel angegeben, lehnte er sich in die Wagenpolster zurück. Der Wagen hatte bis zum Landfäß des Marchesa Sibera ein gutes Stück Weges zurückzulegen. So blieb ihm Zeit, sich seinen Gedanken zu überlassen.

Onkel Puff hatte ihm vorhin im Geschäft die Gröfnung gemacht, daß nun die Fusion seines Geschäftes mit dem seines

langjährigen Freundes in Malaga perfekt sei und sein Geschäft sich an der Firma in Malaga als Exportfirma für Südwine, Trauben und andere Südwirkstoffe beteiligen werde.

Er selbst sei nicht geneigt, nach Malaga überzusiedeln. Durch seinen langjährigen Aufenthalt in Barcelona habe er sich hier zu sehr etagelebt. Auch wünsche Tante Carmen keine Ueberfiedlung, um sich nicht von ihrer Verwandtschaft trennen zu müssen, von der sie nach spanischer Gepflogenheit sich unzertrennbar glaube. Er hege den Wunsch, daß Werner als sein Vertreter und abmit als Associe das Barcelonener Geschäft in Malaga verträte. Ob Werner mit dem Vorschlag einverstanden sei?

Der Reize war durchaus nicht überrischt. An der Hand der Korrespondenzen, die in den letzten Wochen zwischen Malaga und hier hin und her gegangen war, sah er bereits eine für Onkel Groth günstige und angenehme Lösung vorans. Werner sagte nicht sofort zu. Als guter Kaufmann ließ er sich erst vom Onkel Einzelheiten mitteilen, wie er den Reizen dort nu endgültig in seinen Geschäftsteil zu stellen gedachte. Die Aussichten waren recht günstig für Werner. Sichtlich schätzte der Onkel seine Arbeitskraft und seine Umsicht und seine geschäftlichen Verbindungen und Anregungen, die Werner aus Deutschland mitgebracht. Aus dem jetzigen Deutschland, in dem Onkel Puff sich nach dem Rahmen der früheren, so ganz anderen Verhältnisse nicht mehr zurechtfinden und sich geschäftlich nicht völlig ohne Hilfe von Werner hätte einstellen und umstellen können.

An und für sich hatte Werner nun das erreicht, das ihm als Ziel bei seinem Weggang aus Deutschland vorgeschwebt hatte. Schneller, als es ihm möglich gewesen wäre, war er nun Teilhaber an einer guten, eingeführten Firma geworden, ohne selbst nenenswerthes Vermögen einschleppen zu müssen.

„Das Leben ist in Malaga sehr angenehm. Das Klima ist dort angenehm. Wir haben eine kleine deutsche Kolonie dort. Im übrigen sind sehr wohlhabende und sympathische Großhandelshäuser in Malaga, die deutschfreundlich sind und bei denen Du durch unseren neuen Kompagnon gleich eingeführt werden kannst. Das Leben als Junggeselle ist hier in Spanien noch ungemüßlicher als sonst irgendwo. Deswegen — wenn Du Dich jetzt verheiraten willst — — —? Der reale Hintergrund wäre für Dich da — — —“

Werner diesem Thema hatte ihm wahrscheinlich Onkel Puff auf den Zahn fühlen wollen, wie eigentlich sein Interesse für Florinda Salerna stünde. Scheinbar hatte die gewiegte junge Weltbame es verstanden, vor Eltern und Tante Carmen ihre Enttäuschung zu verbergen, und sich die Aussprache mit Don Werner bei niemandem omerken lassen. Deswegen hielt es Werner für das Beste, dem Onkel in großen Zügen reinen Wein einzuschenken. Denn, da Onkel Puff im Grund jetzt doch seine Position und sein äußeres Lebensglück begründete war ihm die Zustimmung des Onkels zu seinen persönlichen Plänen nicht unlieb.

„Ich danke Dir, Onkel! Ich danke Dir, daß Du zu mir nicht nur als Geschäftsmann sprichst, sondern als naher Verwandter. Du verstehst Dich in meine Lage, erinnerst Dich an Deine eigene Junggesellenzeit hier vor Jahrzehnten. Du hast recht, daß das Junggesellenleben hier in Spanien für uns Deutsche im besondern sehr wenig Reize und wenig Annehmlichkeiten hat. Wir sind nun doch einmal deutsches Familienleben gewöhnt. Eigene Häuslichkeit!“

Er ging auf und ab und wollte die Gelegenheit am Schopfe fassen, da er gerade ungefordert mit Onkel Puff unter vier Augen war. Deswegen sprach er nach kurzer Pause weiter: „Ich muß Dir offen gestehen, daß ich mich in die ganze spanische Art noch nicht völlig eingelebt habe! Vielleicht werde ich es nie ganz. Schließlich bleibt man im Grund doch immer ein fremder Vogel, der sich zuletzt wieder nach seiner Heimat sehnt! Aber ich verkenne nicht das Glück, das Du mir jetzt bietest, indem ich nicht diese so schwierige Uebergangszeit in Deutschland selbst mitmachen muß. Wenn ich offen sein soll, Onkel, — dann möchte ich Dir sagen, daß ich nie eine Spanierin heiraten werde!“

Onkel Puff fuhr zu ihr herum. Die Bestimmtheit seiner Worte machte ihn aufhorchen.

„Ja gerade, weil ich später doch wieder nach Deutschland zurück will, möchte ich meiner deutschen Heimat keine Fremde als meine Frau mitbringen. Und das ist und bleibt eine Spanierin in Deutschland! Schon deshalb, weil sie alle viel zu bequem sind, um unsere deutsche Sprache zu erlernen. Nein, ich habe mir, wenn ich im Bekannentreife Ehen von deutschen Landstuten in Deutschland mit Ausländerinnen ansah, immer geschworen — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne
Nur heute Donnerstag, 27. Oktober in den
Bad. Hoftheatern

Amerika

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten
17000 km durch die Vereinigten Staaten

New York/Washington/Florida/Grand Canon
Colorado/Indianer/Los Angeles/Brennende
Delquellen/San Francisco/Goldfelder/Yellow-
stone National Park/Stahl und Kohle/Land-
wirtschaft/Fordwerke/Nigarafälle

Stadtkirche Calw

Freitag, 28. Oktober, 8 Uhr:

Singen des Solo-Quartetts für Kirchengesang aus Leipzig

Das geistliche Volkslied

Eintritt 80 Pfg., Vorverkauf Buchhandlung Kirchherr.
Reinertrag für wohltätige Zwecke. **Ev. Stadtpfarramt.**

Halte Samstag und Sonntag

Gans-Essen



wozu höchst einlabet

Friedrich Maier, z. Schwanen

Am Samstag und Sonntag

halte ich



Mekelsuppe

und lade hiezu höchst ein

Anton Maier
Gasthaus zum Scharfen Eck

Omnibus-Fahrt

am Sonntag, den 30. Oktober zum
Internationalen Motorradrennen
nach Eitingen. Der Omnibus fährt
weiter nach Stuttgart zum
Pferderennen nach Weil

Abfahrt am Cafe Wuester vormitt. 8 Uhr
Rückfahrt von Stuttgart ab Hotel Frank
abends 7 Uhr.

Autozentrale Calw, Fernspr. 206

Lüchtiges und durchaus
ehrlüchtiges

Mädchen

mit gut. Empfehlungen wird
auf 1. Nov. in kleinen, guten
Haushalt

gesucht.

Frau Wilhelm Maier
Pforzheim,
Salierstraße 20.

Lüchtiger Heimarbeiter

auf Platinen-Bijouterie
(Ringe, Brochettes etc) für
dauernde Beschäftigung
gesucht.

Bedingung: Pünktlich und
zuverlässig. Ausführliche
Angebote erbeten unter
Sch. P. 250 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Friseurgeschäft R. Fröhlich

im Gasthof z. Sonne, Lokal: früh. Obermatt

Damenalon Herrenalon

Separate modern ausgestattete Räume
pünktliche hygienische Bedienung
elektrische und Vibrations-Massage
zur Schönheits- und Körperpflege

Reichhalt. Lager aller erstklass. Toilette-Artikel

☎ Telefon Nr. 66. ☎

Althengstett.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am **Samstag, den 29. Okt.**
1927 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst
einzuladen.

Eugen Dittus

Sohn des † Friedrich Dittus, Zimmermann, hier

Nanele Nyasse

Tochter des Johannes Nyasse, Bauer, hier

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Kentheim—Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am **Samstag, den 29. Okt.**
1927 im Gasthaus z. „Anker“ in Kentheim
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Gottlob Rölter

Sohn des Friedrich Rölter, Bäcker, in Kentheim

Karoline Strinz

Tochter des Michael Strinz,
in Stammheim.

Kirchgang um 1 Uhr in Kentheim.

Oberreichenbach—Welterschwann.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am **Samstag, den 29. Okt.**
1927 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberreichenbach
freundlichst einzuladen.

Friedrich Schnürle

Sohn des † Adam Schnürle, Oberreichenbach.

Marie Nonnenmann

Tochter des Adam Nonnenmann, Bauer,
Welterschwann.

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Altburg—Würzbach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde u. Be-
kannnte zu unserer am **Samstag, den 29. und
Sonntag, den 30. Okt. 1927** im Gasthaus z.
Löwen in Würzbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Bauer, Schreinermeister,

Sohn des Matthäus Bauer, Fabrikarbeiter, Altburg

Marie Rentschler

Tochter des Jordan Rentschler, Schreinermeister,
Würzbach.

Kirchgang 12 Uhr in Würzbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Die Eröffnung

unserer neuen Geschäftsräume
findet



Freitag, 28. Oktober, mittags 12 Uhr

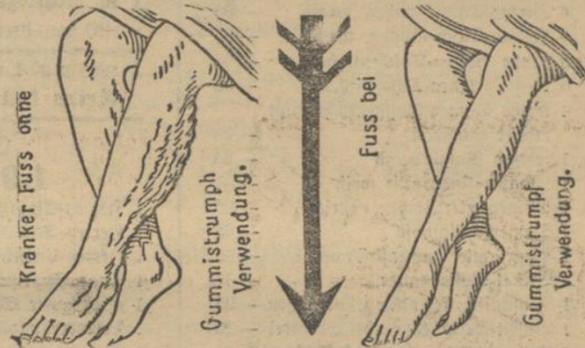
statt.

Wir laden hiermit zur Besichtigung der neuen
Räume, sowie der Eröffnungs-
dekoration ergebenst ein

Krüger & Wolff
PFORZHEIM

Krampfadern

Fußauswellungen sowie alle Fußverdükungen
unschönen



werden mit meinen porösen, Luft und Licht durchlassenden, ärztlich
empfohlenen, in den feinsten, hautfarbenen Geweben mit und ohne
Gummizug (auch in Seide) nach Massenangabe hergestellten vollkommen
unsichtbar zu tragenden

Krampfadern-Massage-Strümpfen

in kürzester Zeit und unbemerkt zurückgebildet.

Bruch-

Verfall-, Blasen-, Hänge-
leib, Rückgrat- u. Plattfuß-
leidende

fahren immer wieder auf marktschreierische Inserate herein und bezahlen
50.- bis 100.- und mehr Mark für Artikel, die sie bei mir in bester
Ausführung für wenige Mark erhalten. Sofern Sie obigen Leiden
ohne Operation und ohne jede Beruissstörung
entgegenzutreten wollen, so tragen Sie meine ärztl. empohl. für die jeweilig
in Frage kommenden Leiden besonders hergestellten, gleich einer
stützenden Hand von unten nach oben wirkenden, auf jeden ge-
wünschten Druck u. Bedarf einstellbaren Spezialbandagen.

Schwerhörige erklären mit Verwunderung:

„Bei Benützung Ihres mit
gelieferten



ohne Apparat



mit Apparat

Hör-Apparate

verstehe ich, sogar
auf größere Entfernung,
sehr gut. Ich und meine
Umgebung sind freu-
lich überrascht über das nie-
mal mögliche Gehörte,
danken Ihnen und werden
Sie schon um der Leidenden
selbst wegen bestens
empfehlen.“

In

Calw

Freitag, den 28. Oktober

morgens von 8-11 Uhr im Hotel Adler

führe ich meine allseits ärztlich empfohlenen, von den Leidenden mit
Begeisterung angenommenen, ges. gesch. Spezialitäten gegen
Krampfadern, Bruch, Verfall-, Blasen-, Hängeleib, Rück-
gratverkrümmung, Senkfluss und Schwerhörigkeit vor.

Liefere an sämtliche Krankenkassen.

Ph. Steuer Sohn Werkstätte für sanit. (Baden), Wessert
Spezialartikel Konstanz bergstraße 15/17.

Jeden Dienstag u. Frei-
tag in der Zeit von 1/2 11
bis 12 Uhr werden

Rudelböden

abgegeben bei
Herm. Schnürle
Eierteigwarengeschäft.

Roch-Lehrling

Suche zum sofortigen Ein-
tritt gut erzogenen Jungen
welcher Lust hat, sich als Roch auszubilden.
Emil Schauble, Ratskeller, Pforzheim.

Kleemanns Serien-Tage

95.— 1.95 2.95 3.95

Auch in diesem Jahre wollen wir, um unsern Kunden entgegenzukommen, unsere bekannten Serientage veranstalten. Trotz der enormen Preissteigerung bis zu 30 Prozent ist es uns mit größter Mühe gelungen, größere Posten Waren zu sehr billigen Preisen hereinzubekommen. Es ist daher jedermann möglich, seinen gesamten Winterbedarf für wenig Geld bei uns einzudecken. Es kommen keine minderwertigen Waren zum Verkauf, sondern nur gut erprobte Qualitäten. Überzeugen Sie sich persönlich von den Vorteilen, die wir Ihnen bieten.

Beginn: Samstag, den 29. Oktober 1927

Serie I	
95 Pfg.	
	Mk.
1 Stehmuldekragen 4 fach	—95
3 weiche Kragen	—95
1 guter Selbstbinder	—95
2 Paar Herrensocken	—95
1 Paar Fantasiesocken	—95
1 Paar gute gestrickte Socken	—95
1 Paar gute Hosenträger	—95
1 Paar Socken- u. Ärmelhalter zusf.	—95
4 Herren-Taschentücher, farbig	—95
4 Herren-Taschentücher, weiß	—95
3 große Herren-Taschentücher	—95
6 weiße Damen-Taschentücher	—95
4 weiße Damen-Taschentücher mit reicher Stickerei	—95
1 weißes Damenhemd	—95
1 Sumper-Untertaille weiß	—95
1 Damenunterleibchen gestrickt	—95
1 Damenschlupfhohe	—95
1 Paar gute Damenstrümpfe	—95
1 Trikot-Büstenhalter	—95
1 Waschtisch-Garnitur z. Ausnähen	—95
1 Büfett-Decke mit reicher Stickerei	—95
2 Nachttisch-Decken m. reich. Stickerei	—95
1 Ueberhandtuch zum Ausnähen	—95
6 Rollen weißen od. schwarz. Faden	—95
1 Vierling reine Wolle	—95
1 Paar Brise-Bises	—95
1 Mädchenschürze	—95
1 Knabenschürze	—95
1 warme Mädchenschlupfhohe extra billig	—95
2 Erstlingshemdchen	—95
1 Kinderjäckchen und 1 Erstlingshemdchen zusammen	—95
8 Kindertaschentücher m. Bildern	—95
1 gestricktes Kinderhöschen	—95
6 Paar Schuhnebel, 6 Dgd. Druckknöpfe, 2 Rollen Faden zusf.	—95
1 guter Herrenstock	—95
1 Bürstentische	—95
1 Knabenmütze	—95
1 Wachsstock-Wandhänger	—95
1 gestricktes Kinderhöschen mit Ärmeln	—95
10 m Hemdenfeston u. 10 m Spitze zusf.	—95
1 Damen-Gummischürze	—95
3 Damenbinden und 1 Gürtel	—95
1 1/2 m Etamine 60 cm breit	—95
1 1/2 m Hemdenflanell	—95
1 m prima Hemdenflanell	—95
1 m guten weißen Hemdenflanell	—95

3 m Handtuchstoff	—95
2 m Handtuchstoff	—95
1 m Handtuchstoff, halbleinen	—95
1 1/2 m weiß Hemdentuch	—95
1 m Bettkattun	—95
1 m Etamine 130 cm breit	—95
1 Frottierhandtuch	—95
1 Zeitungstasche	—95
3 Kinder-Wachstuchläschen und 1 Gummj-Unterlage zusammen	—95
1 Bettvorlage	—95
1 m Schürzenstoff 120 cm breit	—95
1 großes Sofakissen gefüllt Extra billig	1.45

Serie II	
1.95 Mark	
1 Herren-Einjahnhemd	1.95
1 Herren-Trikothemd	1.95
1 Herren-Unterhohe	1.95
1 Paar Sportstrümpfe	1.95
1 extra guter Selbstbinder	1.95
1 Paar reinwollene Socken	1.95
1 Paar gute Hosenträger	1.95
1 Herrensportgürtel	1.95
1 Paar gute Herrenhandschuhe	1.95
1 feidener Schal	1.95
6 Stück Herrentaschentücher	1.95
1 gute Damenträgerschürze	1.95
1 gutes Damenhemd mit Stickerei	1.95
1 warme Damenschlupfhohe	1.95
1 Paar Damenhandschuhe	1.95
1 Knabenmütze	1.95
1 Kinderunterhohe mit Ärmel	1.95
1 Bettvorlage	1.95
1 Kopfkissen mit Feston	1.95
1 gutes Frottierhandtuch	1.95
1 Store	1.95
1 bessere Damen-Gummischürze	1.95
3 m Hemdenflanell	1.95
2 m extra guten Hemdenflanell	1.95
1 m Bettzeugle 130 cm breit	1.95
1 m Zig 130 cm breit	1.95
1 m Damast 130 cm breit	1.95
1 m guten Kleiderstoff kariert	1.95
1 1/2 m Blusenstoff	1.95
1 1/2 m guten Schürzenstoff	1.95
1 m dicken Unterrockflanell	1.95
1 m Bettbarhent 80 cm breit	1.95
1 schöner Spazierstock	1.95
1 m feinen Blusenstoff mit Seide	1.95
1 m schwarzen Cheviot	1.95
1 m sehr gutes 150 cm breites Hausstuch	1.95

1 m Möbelcrepe	1.95
2 m Blautuch für Schürzen	1.95
1 m dicken Molton für Unterlagen	1.95
2 m prima weißen Hemdenflanell	1.95
2 m Bettjackenflanell farbig	1.95
1 1/2 m Unterrockvelour	1.95
2.10 m Bettzig für Rißen od. Haipfel	1.95
1 m Läuferstoff	1.95
1 m Wachsstock	1.95
1 Paar feine Brise Bises	1.95
3 m guten Handtuchstoff	1.95
1 Pfund Bettfedern	1.95
1 Paar prima Damen-Maccostrümpfe	1.95

Serie III	
2.95 Mark	
2 m Sminder Linnen	2.95
1 m Linoleum	2.95
1 Paar waschseidene Strümpfe	2.95
1 m gutes waschrechtes Tischzeug	2.95
1 Paar reinwollene Sportstrümpfe	2.95
1 Paar wollene Sportstrümpfe m. Fuß	2.95
1 prima wollgemischtes Trikothemd	2.95
1 prima wollgemischte Unterhohe	2.95
1 feiner seidener Herrenschal	2.95
1 extra gutes Einjahnhemd	2.95
1 prima Damenhemd mit Stickerei	2.95
1 prima Damenunterhohe m. Stickerei	2.95
1 warmer Trikot-Prinzebrock	2.95
1 extra warme Damenschlupfhohe	2.95
1 farbiger Flanellunterrock	2.95
1 weiße Damen-Nachtjache	2.95
1 weißes Damen-Flanellhemd	2.95
1 Kostüm-Rock	2.95
1 weiße Damenflanellhohe	2.95

1 gute Knabenstoffhohe	2.95
1 Kindergarnitur Schal und Mütze	2.95
1 prima Bettvorlage	2.95
1 Haipfel mit Feston	2.95
1 Paar reinwollene Damenstrümpfe	2.95
1 gutes Bettuch	2.95
6 farbige gute Herrentaschentücher	2.95
1 prima Store	2.95
1 m reinwollener Popeline	2.95
1 m reinwollener Lama	2.95
2 m Blusenstoff	2.95
1 m Bettbarhent 130 cm breit	2.95
3 m guten weißen Flanell	2.95
2 m weißen Damast	2.95
1 guter Herrenrucksack	2.95
1 eleganter Herrenstock	2.95
3 weiße Damast-Handtücher	2.95
1 m Waschlant	2.95
1 Kinderkleidchen	2.95
1 Paar prima Hosenträger, Socken- und Ärmelhalter zusammen	2.95

1 Pfund gute Bettfedern	2.95
2 m extra guten farbigen Sportflanell	2.95
Serie IV	
3.95 Mark	
1 Bettuch	3.95
1 prima gefüllte Herrenunterhohe	3.95
1 Paar reinwoll. Sportstrümpfe mit Fuß	3.95
1 gutes farbiges Herrenhemd	3.95
1 gutes Herren-Nachthemd	3.95
1 Besir-Herrenhemd mit Krage	3.95
1 Flanell-Sporthemd mit Krage	3.95
1 Posten Herrenzeugwesten Stück	3.95
1 blaue Arbeiterhohe	3.95
1 blaue Arbeiterjache	3.95
1 Militär-Drillhohe	3.95
1 Militär-Drilljache	3.95

1 Knaben-Kniehohe bis 13 Jahre	3.95
1 gestrichter wollener Sweater	3.95
1 gestrichter wollener Hohe dazu pass.	3.95
1 gutes Flanell-Damenhemd	3.95
1 gute Flanell-Damenhohe	3.95
1 gute Flanell-Damenjache	3.95
1 guter Damenunterrock	3.95
1 gute Waschtischdecke	3.95
1 Tischdecke Kachelleinen	3.95

1 Damenbluse aus Flanell	3.95
1 Damenschirm	3.95
1 Herrenschild	3.95
1 Kinderkleidchen	3.95
1 prima Prinzebrock mit reicher Stickerei	3.95
1 gute Hemdhohe	3.95
1 guter Store	3.95
1 feine Satin-Jumperhohe	3.95
1 extra prima Bettvorlage	3.95
1 Madras-Garnitur 3 teilig, indanthrenfarbig	3.95
1 m prima Samtmantel	3.95
1 m Bettbarhent 130 cm breit in allen Farben	3.95
1 Pfund gute Bettfedern	3.95
1 weißes Damast-Tischuch	3.95
1 prima Herrenrucksack	3.95
1 Posten gute Herrentuch- oder Zeughohe z. Ausuchen jedes Paar	3.95
1 Posten gestrichter Herrenwesten	4.95

Während dieser Zeit gewähren wir auf Herrenanzüge, Herrenhosen, Herrenmäntel, Damenmäntel, Damenkleider, sowie auf sämtl. Manufakturwaren u. auf unsere anderen Artikel, trotz unser. anerkannt billigen Preise einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Geschwister Kleemann, Calw

O bere Biergasse 28